

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [The Invisible Mystery Hound](#) von Michelle M.

Übersetzt von Kuschel

Obwohl ich ein echtes Mädchen war, träumte ich schon immer davon, bei der Polizei zu arbeiten. In der Highschool hatte ich mich zu einer echten Granate entwickelt. Meine Brüste waren Doppel-D, die Brustwarzen groß, und der Bereich zwischen meinen Beinen wurde extrem empfindlich ... wodurch ich eigentlich immer heiß war.

Zuerst war da der Nachbar von nebenan, ein gutaussehender älterer Typ. Er arbeitete von zu Hause aus, im Sommer als ich 16 war, meine Eltern arbeiteten beide ... Eines Nachmittags, trug ich einen knappen Bikini, der die wichtigen Körperstellen geradeso bedeckte. Wir hatten schon mehrfach miteinander gesprochen. Er hatte einen Pool im Hinterhof, und da ich gesagt hatte, wie gerne ich schwimme, bot er mir an, ihn jederzeit zu benutzen, wenn ich mich entspannen wollte.

Als ich an seine Tür klopfte, schien er sich zu freuen, mich zu sehen. Er bat mich herein und ging mit mir in den Garten. Während ich das angenehm temperierte Wasser genoss, zog er sich Badezeug an, um sich zu mir zu setzen. Wir lachten und alberten herum, wobei ich ihn so oft wie möglich berührte, aber ich versuchte, es nicht zu offensichtlich zu machen. – Je länger wir herumtobten, desto deutlicher war das wachsende Zelt in seiner Badehose zu sehen. Schließlich schlug er vor, in den Whirlpool zu gehen. Als er es sich gemütlich gemacht hatte, setzte ich mich so nah wie möglich neben ihn.

Ich legte meine Hand auf sein nacktes Bein, durchaus eine Einladung an ihn, mir näherzukommen. Eine kleine Berührung, ein Lachen und schließlich ein Kuss – mehr brauchte es nicht, dann folgte ein ernsthafter, leidenschaftlicher Kuss, während ich auf seinen Schoß kletterte. Es war das erste Mal, dass mich ein Penis berührte, aber mit einem von Mamas künstlichen Penissen hatte ich dafür gesorgt, dass meine Jungfräulichkeit Vergangenheit war, und ich war gedehnt genug, um sicherzusein, dass mein erstes Erlebnis nicht schmerzhaft sein würde.

Wir küssten uns, er spielte mit meinen Brüsten, die ganze Zeit bewegte ich mich auf seinem immer härter werdenden Schaft vor und zurück. – Schließlich stand ich auf, öffnete die beiden Bänder an der Seite meines Bikinihöschens, ließ es ins Wasser fallen, zog ihm die Shorts aus und ein prächtiger Penis erwachte zum Leben. Da ich nicht warten wollte, führte ich ihn in mich ein. Er packte meine Hüften und begann, sich langsam vor- und zurückzubewegen, in einem guten, gleichmäßigen Rhythmus. – Wenn es nach mir gegangen wäre, hätte er schon heftig in mich gehämmert, sich entleert und mich die Explosion genießen lassen, die ich schon so lange ersehnt hatte. – Aber dies war nicht sein erstes Mal, also fickten wir langsam und ungezwungen, meine Erregung und mein Verlangen wuchsen mit jeder Sekunde ... Meine Hüften wippten von einer Seite auf die andere, ich rieb meine Brüste an seiner nackten Brust ... Nie in meinen wildesten Träumen hätte ich gedacht, dass er mich so benutzen würde ... Nach einer gefühlten Ewigkeit fragte er: „Nimmst du die Pille? Besteht die Gefahr, dich zu schwängern?“

Ich konnte nicht wirklich sprechen, nickte nur ... „Neeee, keine Gefahr ... Pille ... ich nehme die Pille.“

Ich glaube, ich hatte noch nicht ganz zu Ende gesprochen, als er tief in mich eindrang und meine Muschi mit seinem warmen Samen flutete – der mich auf die erotische Reise schickte, um die ich gebetet hatte, seit er in mir war. Mein Körper zitterte, explodierte immer wieder ... und schließlich brach ich auf seiner Brust zusammen ... „Ist das immer so?“

Er hatte keine Ahnung, dass das mein erstes Mal war, auch wenn ihm klar war, dass ich nicht sehr erfahren war. – Er lachte und meinte, dass wir es das nächste Mal viel langsamer angehen würden –

aber er merkte, dass ich so geil war, sodass er sein Bestes gab. Wir aßen eine Kleinigkeit, machten uns etwas zu trinken und gingen später in sein Bett, wo er mit mir Liebe machte und mich nicht nur fickte.

Ich war wieder zu Hause – mein ganzer Körper kribbelte – bevor seine Frau nach Hause kam. Meine Mutter aber bemerkte, dass etwas anders war, aber sie bedrängte mich nicht ...

Steve und ich haben bei jeder Gelegenheit miteinander geschlafen, bis ich aufs College ging. – Mit den Professoren hatte ich leichtes Spiel, wenn ich meine Note ein wenig verbessern musste. – Ich habe gelernt, alle Arten von Sex zu lieben, egal ob mit Männern oder Frauen.

Bis zu meinem College-Abschluss hatte ich die Möglichkeit, meine Noten mit meinem Körper zu beeinflussen. Außerdem bereitete er mich auf eine gut bezahlte Stelle bei einer Stiftung vor, die seltsame Ereignisse untersucht, um herauszufinden, ob sie real sind oder nur von Generation zu Generation weitergegebene Ammenmärchen.

Es gibt viele Orte, die als verwunschen gelten, wie zum Beispiel den Devils Tramp Ground in North Carolina, wo angeblich der Teufel nachts sein Unwesen treibt. Dort wächst nichts. – Es gibt noch viele andere solcher Orte, aber einer, der mir besonders auffiel, war in North Carolina – ein kleiner Wald, in dem es angeblich unsichtbare Kreaturen gab. Direkt gegenüber dem Waldrand stand ein wunderschönes Haus, doch niemand schien lange zu bleiben ... Es stand zum Verkauf und war genau das, was ich gesucht hatte – perfekt.

Es gehörte der Bank, und sie wurden es nicht los, daher lag der Preis weit unter dem Marktwert. Als ich mit einem nervösen Makler durch die Wohnung ging, machte ich ein Angebot ... Es wurde angenommen und innerhalb von zwei Wochen zog ich in meine neue Wohnung.

Da ich in meinem Job ausschließlich von zu Hause aus arbeitete, war alles perfekt – das Haus, die Aussicht und die Nähe zu einem so wunderschönen Wald – das war für mich die perfekte Kombination. Wie alle dieser unheimlichen Geschichten entstand auch diese aus einem realen Ereignis, und die vielen Gerüchte und Erzählungen haben die Originalversion noch weiter aufgebauscht.

Meine Recherchen ergaben, dass eine junge Frau gegen Abend in dieser Gegend unterwegs war und von etwas gestreift worden ist, dass sie jedoch nicht sehen konnte. Dann wurde sie zu Boden geworfen, besprungen und vergewaltigt. Bei der Befragung sagte sie, sie habe den Kerl nie gesehen, er sei unsichtbar gewesen, aber sie sei definitiv vergewaltigt worden.

Ihr zerrissenes Kleid, die Abschürfungen an Beinen und Händen, sowie die Tatsache, dass getrocknetes Sperma an ihren Beinen war, bestätigten die Geschichte, doch alle hatten das Gefühl, sie würde etwas verschweigen und nicht die ganze Geschichte erzählen. Im Laufe der Jahre hatten sich ähnliche Vorfälle ereignet – doch wie beim ersten schienen die jungen Damen nicht die ganze Geschichte zu erzählen oder Wesentliches zu verschweigen.

Mir gefiel mein neues Zuhause. Im Umkreis von über einer Meile gab es keine Nachbarn. Die Aussicht auf den Wald war atemberaubend. Das Mysterium um einen unsichtbaren Mann, der Frauen vergewaltigte, war genau mein Ding. Ebenso die Tatsache, dass ein guter Fick von einem Vergewaltiger ein Nervenkitzel sein könnte, den ich noch nie erlebt hatte.

Von meiner Veranda aus ließ ich eine Drohne über das gesamte Gebiet fliegen – nichts Ungewöhnliches war zu finden – überall waren Rehe, andere Wildtiere wurden gesichtet, gelegentlich sah ich auch einen Wildhund, aber insgesamt schien alles normal. Es gab keine Anzeichen von Behausungen oder Höhlen, in denen ein Mensch leben könnte – außerdem hatten die

Behörden das Gebiet nach dem ersten Ereignis durchkämmt, und nichts gefunden.

Nicht weit von meinem Grundstück befand sich eine Sitzbank, die aus einem umgestürzten Baumstamm herausgeschnitten worden war, umgeben von etwas, das wie weiches Gras aussah – die Drohne zeigte einen kleinen Bach. Dies schien der perfekte Ort zu sein, um zu sehen, ob es Beweise für die Gerüchte über einen unsichtbaren Mann gab, der dort lebte.

Ich nahm mir Zeit, ein perfektes Outfit auszusuchen, sexy, ohne Höschen oder BH, nur für den Fall, dass er tatsächlich echt war. Ein gutes Gespenst mit einem großen Schwanz wäre aufregend. Ein Rucksack mit Wasser und Snacks war bereits gepackt ... Am frühen Freitagmorgen überquerte ich die Straße und ging tief ins Innere des ersten Planquadrates.

Es war etwas weiter entfernt, als es von oben aussah, aber die ganze Gegend war atemberaubend schön – die Gegend, die ich gewählt hatte, übertraf meine Erwartungen sogar noch. Ich setzte mich auf den alten, geschnitzten Baumstamm. Ich kickte meine Schuhe ins Gras, was meine Aufregung noch verstärkte ... Die Kühle durchströmte mich und ließ mich entspannen. Ich lehnte mich zurück und schloss die Augen ... Da spürte ich zum ersten Mal, wie etwas an mir vorbeistrich.

Als ich mich schnell aufrichtete, war da nichts, aber es fühlte sich an, als hätte irgendein Tier mein nacktes Bein gestreift. Als ich mich umsah, war nichts zu sehen.

Ich dachte, es wäre nur Einbildung, entspannte mich wieder und lehnte mich zurück – was auch immer es war, es leckte meine nackten Füße – erst den einen, dann den anderen. Diesmal zuckte ich nicht zusammen ... Die Zunge war viel größer als die eines Mannes. Ich wackelte mit meinen Zehen, was auch immer es war, leckte sie weiter ... Das Gefühl war so erotisch – meine Beine waren gespreizt, das Lecken wanderte nun an der Innenseite meiner Schenkel nach oben ... ich verdrehte die Augen.

So etwas hatte ich noch nie zuvor gefühlt ... Ich könnte verstehen, dass jemand, der sexuell nicht so experimentierfreudig ist wie ich, Angst hat, aber für mich fühlte es sich einfach fantastisch an.

Er spreizte meine Beine, so weit es ging – er zögerte nicht und leckte die Säfte, die sich da unten bereits angesammelt hatten ... Da heulte er auf und das sagte mir, dass er echt war. Er liebte den Geschmack meiner Säfte, ein seltsamer, zufriedener Laut kam von ihm.

Je mehr er leckte, desto intensiver flossen meine Säfte. Ich hatte keine Angst, irgendwie wusste ich, dass er mir nicht wehtun würde. Es fühlte sich an, als wollte er genau dasselbe wie ich.

Er schien es ebenso wenig eilig zu haben wie ich ... Er drückte sich zwischen meine Beine und war mit weichem Fell bedeckt. Ich ließ meine Hände über seinen ganzen Kopf gleiten. – Es fühlte sich an wie ein Hund, ein sehr großer Hund, aber ein Hund. Deshalb erzählten so viele Frauen nicht die ganze Geschichte. – Sie wollten nicht, dass jemand erfährt, dass sie von einem Hund vergewaltigt worden sind. Mir war es egal, so wie er mich hochbrachte – ich war noch nie im Leben so erregt.

Schließlich rutschte ich vom Sitz herunter, bis ich auf den Knien war und quer über der Sitzfläche lag. Dabei achtete ich darauf, dass meine Beine möglichst weit auseinanderstanden und mein Po hoch in der Luft war.

Durch sein weiteres Lecken rutschte mein Körper über den Sitz. – Er war so groß, dass er nicht auf meinen Rücken sprang, sondern einfach den wohl größten Schwanz, den ich je erlebt hatte, mit einer Vorwärtsbewegung tief in mich hineingleiten ließ.

Dieser Köter musste gespürt haben, wie sehr ich das genoss. Anstatt rein und raus zu rammeln,

blieb er tief in mir, spannte den Schaft an und ich ließ mich von der Eichel so erregen, dass ich fast verrückt wurde. Seine Größe und Länge ließen meinen ganzen Körper kribbeln – es gab kleine Explosionen, etwas, das ich noch nie zuvor gespürt hatte.

Er begann langsam, zog sich fast ganz heraus, drang dann genauso tief wieder ein wie zuvor, stoppte kurz, zog sich wieder heraus – nur um das Ganze von vorne zu beginnen.

Dieser gleichmäßige, langsame Rhythmus dauerte gefühlte Stunden an, die kleinen Mini-Explosionen befriedigten meinen Körper halbwegs, aber tief in mir brauchte ich einen großen, überwältigenden Orgasmus. Er lauerte, aber ich kam nicht dorthin.

Der Hund war groß genug, um mir nicht zu erlauben, mich wegzubewegen. Mein Kopf lag auf der Holzoberfläche – meine Beine versuchten, einen Winkel zu finden, der mir beim Kommen half ... aber er kannte alle Tricks und schien zu genießen, was er mit mir machte.

Schließlich stieß er schnell, richtig schnell, ein paar Stöße, extrem tief und überflutete mich mit dem wohl heißesten Sperma, das ich je erlebt hatte! – Das löste endlich meinen lang ersehnten Höhepunkt aus, Welle um Welle von Zuckungen schüttelte meinen Körper ... Schließlich zog er sich langsam zurück ... Ich hatte nicht einmal mehr die Kraft, mich zu bewegen. Seine Zunge glitt in meinen Mund, duellierte sich mit meiner – dann war er weg. Kein Knoten, keinerlei Schmerz – einfach das Beste, was ich je gefühlt hatte – weit mehr, als alles, was ich je bei einem Mann gefühlt hatte.

Während ich ein paar Snacks und Getränke genoss, die ich eingepackt hatte, brauchte ich lange, um aufzustehen, und schaffte es kaum, zu meiner Wohnung zurückzukehren. – Ein langes Bad in meinem Whirlpool brachte etwas Erleichterung. Als ich mich an diesem Abend im Bett zusammenrollte, hatte ich keine Ahnung, was er war oder woher er kam. Ich hoffte und betete nur, dass dies nicht das letzte Mal war.

Am nächsten Tag schmerzte mein Körper immer noch, also meldete ich mich krank und verbrachte den Morgen in einem warmen Bad, nach dem Mittagessen dann im Whirlpool ...

Am nächsten Tag fühlte ich mich viel besser. Ich trug nur einen Umhang, der wie ein Morgenmantel aussah, ging schnell, rannte fast zur Bank ... und zog mich gleich nach meiner Ankunft aus ... und wünschte, er käme wieder.

Ich hatte mich gerade hingesetzt, als eine große Zunge in meinen Mund glitt und zu meiner Überraschung begann eine zweite Zunge, meine überreizten Brustwarzen zu lecken ... Ich schrie: „OH MEIN GOTT, ICH GLAUBE ES NICHT, ES SIND ZWEI!“

Sobald ich für das, was sie geplant hatten, erregt genug war, drang einer tief in meine Muschi ein – es war eine Wiederholung der ersten Begegnung. Der andere küsste meinen Hals, meine Ohren, duellierte sich mit meiner Zunge und als ich mich aufrichtete, war er an meinen Brustwarzen, biss leicht hinein, leckte und neckte sie und brachte mich zum Stöhnen und Wimmern, während ich gefickt wurde.

Der in mir war jedenfalls nicht gerade zimperlich. – Als er schließlich explodierte und ich mit ihm zusammen gekommen war – war ich genauso müde wie beim letzten Mal. Daher war ich mehr als überrascht, als er aus meiner Muschi herauszog und der Zweite sich von hinten anschlich. Ich versuchte, ihn abzuwinken: „Nein, tut mir leid, Großer, aber zwei von euch schaffe ich nicht, vielleicht kannst du nächstes Mal der Erste sein. – Ich verspreche, ich komme wieder, aber heute nicht mehr.“

Er leckte zwischen meinen Beinen, das warme Sperma begann gerade aus mir herauszusickern. Seine Zunge nahm etwas davon auf und drückte es in meinen Anus, was mich zum Stöhnen brachte, da diese Stelle noch nie jemand benutzt hatte.

Ich war da hinten superempfindlich, und sobald der Saft eindrang, zuckten meine Hüften – dann wurde mehr Sperma in mich geschoben, und ich wusste allmählich nicht mehr, wo ich war oder was passierte ... Bevor ich es richtig begriffen hatte, schob sich ein ebenso großer Schaft tief in meine Hintertür. Der Schmerz hätte mich umhauen und möglicherweise ohnmächtig machen sollen, aber das tat er nicht. Stattdessen überrollte mich eine Welle der Lust, fast so stark wie neulich, als ich den gleichen oder einen ähnlichen Schwanz tief in meiner Muschi gespürt hatte.

Genau wie beim ersten Mal drang er tief ein, hielt inne – spannte den Muskel an – die Eichel dehnte sich aus und brachte mich zum Wimmern. – So etwas hatte ich noch nie gefühlt, mein ganzer Körper zitterte, mein Kopf sank nach unten ... „OH MEIN GOTT, BITTE FICK MICH, FICK MICH IN MEINEN ARSCH ... OH MEIN GOTT, ES FÜHLT SICH SO ... SOOOO VERDAMMT GUT AN, BITTE HÖR NICHT AUF“.

Der Hund, der mich gerade gefickt hatte, bewegte sich nun, die Rückenlehne der Bank klappte weg, sodass er sich leichter vorwärts bewegen konnte. – Sein Schaft drang schnell in meinen Mund und glitt meinen Hals hinunter. Was für eine Überraschung – normalerweise löst alles in meinem Hals einen heftigen Würgereflex aus. Wenn ich mal jemandem einen geblasen hatte, konnte ich immer nur ein kleines Stück des Penis aufnehmen, aber jetzt ging es weit darüber hinaus. Der Schwanz steckte tief in meinem Hals ... Als er anfang zu pumpen, war er so tief, dass ich nach Luft schnappte.

Die Benutzung meines Hinterns und das Ausfüllen meiner Kehle – ich war in einer erotischen Ekstase gefangen, die ich nie für möglich gehalten hätte.

Als es zu Ende war, war es schon spät am Abend. – Wie durch ein Wunder schaffte ich es wieder nach Hause. Der Whirlpool war zwar willkommen, aber ich hatte so starke Schmerzen, dass er nicht viel half. Essen, Trinken und Schlaf halfen etwas mehr.

Dieses Mal brauchte ich über eine Woche, um wieder einigermaßen zur Normalität zurückzufinden. Aber jetzt hatte sich mein Leben verändert. Telefonisch kündigte ich meinen Job. Ich ging in den Wald, diesmal ohne mir Gedanken über meine Kleidung zu machen ... Ich streckte mich auf der Bank aus, ein Schwanz glitt in meine Muschi und gleichzeitig in meinen Hals ... Das Leben war so schön, wie ich es mir bisher nur erträumt hatte.

Ich werde sie wahrscheinlich nie sehen, aber die Art und Weise, wie sie mich benutzen, ist wunderbar ... Mir tun einfach die Frauen leid, die nicht genießen konnten, was diese Jungs zu bieten haben.